



TRAFO

Organ der Leitung
der BPO der SED
des VEB
Transformatorwerk
„KARL LIEBKNECHT“

Ausgabe: Nr. 14
10. April 1987
0,05 Mark
39. Jahrgang

Planerfüllung im Monat März und im I. Quartal

Initiativmonat mit guten Ergebnissen abgeschlossen

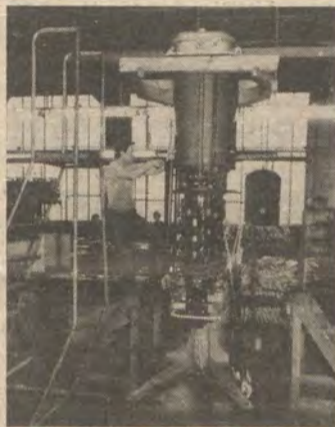
Dank und Anerkennung allen Kollektiven, die mit hohen Leistungen und großer Einsatzbereitschaft zur Realisierung der Ziele beitrugen

Grundlage unserer Arbeit im Monat März waren der Beschluß Vertrauensleutevollversammlung vom 19. Februar und die Aufgabenstellung für den Initiativmonat März vom 2. März. Ergebnis unserer Anstrengungen haben wir die Zielstellung in der industriellen Warenproduktion überboten und damit den Jahresanteil im I. Quartal um 25 Prozent erreicht. Daran ist ein Jahresanteil von 27,5 Prozent beteiligt, der Schalter- und Stufenschalterbau einmündig mit 23,3 Prozent, N mit mehr als 100 Prozent und die übrigen Bereiche mit 27,2 Pro-

der Bereitstellung von Fertigerzeugnissen für Bevölkerung konnte ein Jahresanteil von 28,3 Prozent erzielt werden. Diese Arbeitsergebnisse werden dadurch ergänzt, daß auch in der Nettoproduktion ein Jahresanteil von mehr als 25 Prozent erreicht werden konnte.

Eine genaue Bewertung der erzielten Ergebnisse läßt aber gleichfalls Schwachpunkte in unserer Arbeit erkennen. Sie betreffen vor allem die nichtsortimentsgerechte Erfüllung und den Rückstand in der Schalterfertigung, der durch die nicht rechtzeitige und unvollständige Bereitstellung von Einzelteilen und Zulieferungen verursacht und noch nicht aufgeholt werden konnte. Auf die sortimentsgerechte Erfüllung unserer Aufgaben haben wir besonders im Wandlerbau zu achten.

Die guten Ergebnisse konnten nur erreicht werden, weil auf der Basis spezieller Programme konsequent um die Erfüllung der gestellten Ziele gekämpft wurde. So haben die Produktionsbereiche 37 Höchstleistungs- und Sonderschichten durchgeführt. Für die exportwirksame Abrechnung wichtiger Ergebnisse sind besonders im Transformator- und Schaltergeräteeinsatz sowie in der Konsumgüterfertigung große Anstrengungen gemeinsam mit dem Absatz und den Transportkollektiven unternom-



32 Stufenschalter, die bisher höchste Monatsleistung, wurden im Stufenschalterbau montiert.

men worden, aber auch in der mechanischen Vorfertigung und dem Stufenschalterbau, wo es damit möglich war, erhebliche Rückstände bei der Bereitstellung von Stufenschaltern so abzubauen, daß am 31. März die vertragsgerechte Erfüllung dieser zuletzt genannten Aufgabe gesichert werden konnte.

Gegenüber den Vormonaten haben wir mit den genannten Ergebnissen gute Fortschritte gemacht und damit wichtige Voraussetzungen für die Realisierung unserer ökonomischen Kennziffern geschaffen. Dafür wird allen Kollektiven, die mit großer Einsatzbereitschaft und Fleiß ihren Beitrag zu den Quartalsergebnissen geleistet haben, Dank und Anerkennung ausgesprochen. Ihre aktive und schöpferische Mitarbeit ist ein gewichtiger Faktor im täglichen Kampf um hohe Leistungen, den wir eng mit der sortiments- und vertragsgerechten Produktion verbinden müssen, um im notwendigen Maße auch in den vor uns liegenden Monaten die Bereitstellung von Erzeugnissen für die Volkswirtschaft, den Export und die Versorgung der Bevölkerung ständig in hoher Qualität und Zuverlässigkeit zu gewährleisten haben. Dr. Heinz Bruschk
Betriebsdirektor



Schülerkollektive erfüllten ihre Zielstellung

Auch die Kollegen von PBP fertigten die Schüler 2390 Griffe. wollten gemeinsam mit ihren Für den Stufenschalterbau Schülerkollektiven in der polytechnischen Ausbildung mit zusätzlichen Leistungen im Initiativmonat März zur Erfüllung der Zielstellungen des I. Quartals beitragen („TRAFO“ berichtete darüber an dieser Stelle in der Nr. 10/87). Die Ergebnisse am Monatsende konnten sich sehen lassen. 2497 Grund- und 1474 Motorbefestigungsplatten wurden dem Rasenmäherbau zur Verfügung gestellt. Zusätzlich

2390 Griffe. Für den Stufenschalterbau wurden 2415 Klemmstücke geliefert, 415 mehr als geplant. Des weiteren stellte die Polytechnik 54 Strombahnkontakte für den Trennerbau bereit, die leider von FS nicht abgefordert worden sind. 2000 Netzschnuraufwickelvorrichtungen als Zulieferungen für Stern-Radio konnten ebenfalls abgerechnet werden. Eine beachtliche Leistung, die ebenfalls Dank und Anerkennung verdient.

Liebe Gäste aus Prag zu Besuch



In der letzten Märzwoche empfing die Frauenkommission der BGL lieben Besuch. Eine Delegation der Frauenkommission unseres Partnerbetriebes ČKD Prag war zum Erfahrungsaustausch gekommen. Übrigens erfolgte ein solcher Delegationsaustausch zum ersten Mal im TRO und auch in Berlin. Schwerpunkte der Gespräche waren die prinzipielle Arbeit mit den Frauen und Mädchen im TRO, der Frauenförderungsplan. Für Juni ist der Gegenbesuch unserer Frauenkommission in Prag geplant, und man ist gespannt, wie dort die Arbeit mit den Kolleginnen organisiert ist. Die ČKD-Delegation hatte selbstverständlich ebenfalls Gelegenheit, sich im Betrieb umzuschauen und besuchte u. a. die Einrichtungen unserer Poliklinik (unser Foto).



BoBo-Loktrafos kamen im März aus Mtr. Damit wurden auch die Zielstellungen des I. Quartals realisiert.

Vorgestellt: die Wettbewerbskommission der BGL

Beste Erfahrungen in allen Kollektiven verallgemeinern

Auswertung der Wettbewerbs-ergebnisse in den Bereichen, Erarbeitung von Analysen zu den Kollektivverteidigungen, Aktivierung der ökonomischen Initiativen in den Kollektiven, Suche nach den besten Kennziffern für den Leistungsvergleich, Kontrolle der Verpflichtungen der Brigaden, Einflußnahme auf die Realisierung der gewerkschaftlichen Beschlüsse, kurz, alles zu tun für einen massenwirksamen ökonomischen Wettstreit im Betrieb, ist die Aufgabe der Kommission für Arbeit, Lohn und Wettbewerb der BGL, die allgemein die Wettbewerbskommission genannt wird. Sie setzt sich zusammen aus den Vorsitzenden der Wettbewerbskommissionen der einzelnen AGL und Bereichs-ökonomien. Das ist eine wichtige Voraussetzung, um die besten Erfahrungen auf diesem Gebiet gewerkschaftlichen Wirkens verallgemeinern zu können, um alle erzielten Ergebnisse übersichtlich für die BGL zusammenzufassen.

Bei der wöchentlichen Anleitung der AGL-Vorsitzenden durch die BGL ist auch Günter Schulze als Wettbewerbskommissionsvorsitzender anwesend. Dort geht es unter anderem um Möglichkeiten, den Wettbewerb zu Erfüllung bzw. Überbietung des Planes weiter zu qualifizieren, um die Kontrolle der Verpflichtungen und Aktivitäten.

Ein wesentliches Anliegen der regelmäßigen Beratungen der Zentralen Wettbewerbskommission ist der Erfahrungsaustausch zu Ergebnissen und Initiativen im sozialistischen Wettbewerb in

Der Vorsitzende der Wettbewerbskommission der AGL 4, Genosse Harmut Lube (links im Bild), leitet nicht nur seine Kommissionsmitglieder gut an, er bringt auch Fragen, Probleme und Lösungsvorschläge aus dem E-Bereich in die Beratungen der Wettbewerbskommission der BGL ein, deren Mitglied er ist.



den einzelnen AGL. Solche Lösungen wie „Mit Berliner Tempo – Aufgedeckt, was in uns steckt“ oder „Qualität – Gewinn für uns alle“ bleiben leere Worte, wenn sie in den Kollektiven nicht mit Taten, sprich konkreten Überlegungen und daraus resultierenden Verpflichtungen unteretzt werden.

Kürzlich ging es bei einer Sitzung der Wettbewerbskommission um die Auswertung der Ergebnisse in der Nullfehlerarbeit. Zu den Schlußfolgerungen gehörte, daß die Arbeit der Qualitätszirkel unbedingt aktiviert werden muß, daß es gilt, verstärkt Einfluß auf die Einhaltung der technologischen Disziplin im Interesse der Güte unserer Erzeugnisse zu nehmen. Die konkreten Möglichkeiten dazu im ei-

genen Bereich müssen die AGL-Wettbewerbskommissionen finden, wobei sie Unterstützung durch die Kommission der BGL erhalten.

Viel zu tun hatte und hat die Wettbewerbskommission im Zusammenhang mit der Einführung der Produktivlöhne im Betrieb. Es ging um die Übereinstimmung von Lohnzuwachs und Leistungssteigerung. Die entsprechenden Leistungsangebote der Kollektive mußten organisiert werden, wobei man darauf achtete, daß es sich tatsächlich um zusätzliche Verpflichtungen handelt. Nun wird deren Realisierung regelmäßig kontrolliert.

Natürlich arbeitet die BGL-Kommission für Arbeit, Lohn und Wettbewerb nicht im verborgenen. Die öffentliche Auswertung des Wettbewerbs der Bereiche, die Auszeichnungen als Bestarbeiter und Bester Meister sind Resultat des Wirkens dieser Kommission. Die Schaukästen an der Mauer zur Fischräucherei werden ebenfalls davon künden. Trotzdem sind die Mitglieder mit der öffentlichen Führung des Wettbewerbs in den Bereichen und Kostenstellen noch unzufrieden. Um die leistungsstimulierende Wirkung des Wettbewerbs besser zur Geltung zu bringen, sollten gute, aber auch weniger gute Ergebnisse beispielsweise an den Wandzeitungen der Kollektive konsequenter und regelmäßiger ausgewertet werden.

Uwe Spacek



Genosse Klaus Karutz, Vorsitzender der AGL 4, ist als BGL-Mitglied stellvertretender Vorsitzender der Wettbewerbskommission der Betriebsgewerkschaftsleitung.

kritisiert

Dauertest beendet!

Ein Dauertest, der 1984 begann, fand dieser Tage seinen Abschluß. Damals erhielt die Drehscheibe auf dem Porzellanhof einen behelfsmäßigen Holz-

belag. Am 16. April 1985 schrieb Dieter Heinke, TAT, an TAB und informierte, daß Holzteile in das Fahrwerk fallen und es beschädigen können, sowie über die damit verbundene Unfallgefahr. Im Brief wurde unter anderem um kurzfristiges Wiederherstellen des Belages gebeten.

Nichts tat sich. Ob man herausfinden wollte, wie lange das Provisorium hält?

Die Antwort liegt vor: Am 30. März 1987 entdeckten Kollegen ein Loch auf der Drehscheibe, etwa einen Meter mal 50 Zentimeter groß.

Neues aus unserem Stadtbezirk

Eine Verkaufsstelle für Schreibwaren entsteht in der Plönzeile 39. In der Wilhelminenhofstraße 22 wird ein Tapezentrum eingerichtet, und in der Edisonstraße werden bis zum 30. April sieben Verkaufsstellen der Konsumgenossenschaft rekonstruiert und modernisiert. In der Friedrichshagener Bölschestraße 103 wird eine Jugendmode-Verkaufsstelle eröffnet.



Auch gegenüber der ehemaligen Papageienschule in Köpenick werden neue Wohnungen gebaut.

Stadtbezirksverordnete berieten Köpenicker bereiten Geburtstagsfest mit vielen Höhepunkten vor

**750
JAHRE
BERLIN
1987**

In die Vorbereitung dieses kulturellen Höhepunktes sind die Betriebe und Einrichtungen des Stadtbezirks, die gesellschaftlichen Organisationen, der Einzelhandel und die vielen Köpenicker Handwerker aufs engste einbezogen.

Über die weiteren kommunalpolitischen Aufgaben bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED berieten die Abgeordneten der Stadtbezirksversammlung Köpenick auf ihrer 15. Tagung im März. Stadtbezirksrat Jürgen Naumann ging im Bericht des Rates u. a. auf die Vorhaben zur weiteren Verbesserung der Wohnbedingungen der Köpenicker ein. Begonnen haben die Bauarbeiten in der Kietzer Vorstadt, in der von 1987 bis 1989 insgesamt 1488 Neubauwohnungen übergeben werden. Noch in diesem Jahr wird hier ein Haus mit 90 altersgerechten Wohnungen fertig. Auch die Vorbereitungen für den Neubau von weiteren rund 1100 Wohnungen ab 1988 in der Köllnischen Vorstadt sind bereits angelaufen.

Des weiteren erörterten die Abgeordneten den Stand der Vorbereitung der stadtbezirklichen Höhepunkte im Rahmen der 750-Jahr-Feier Berlins. Den Auftakt bildet das 26. Volksfest „Köpenicker Sommer“ vom 10. bis 12. Juli. Auf einer etliche Meter langen Zeichnung mit rund 20 Schaubildern konnten sich Abgeordnete und Gäste mit der Gestaltung des Festumzuges am 11. Juli vertraut machen. Am 25. und 26. Juli findet das Berliner Wasserfest statt, und 14 Wohngebiets- und Kinderfeste in verschiedenen Ortsteilen und Wohnbezirken werden das umfangreiche Programm zum 750. Geburtstag unserer Hauptstadt vervollständigen.

Im weiteren Verlauf ihrer Tagung beschlossen die Volksvertreter die öffentlichen Ratssitzungen in den Wohngebieten, die sich der Praxis bewährt haben, weiterzuführen, so im April in Friedrichshagen und im Juni in der Köllnischen Vorstadt im September in der Köpenicker Stadt und im November in Müggelheim. Bis zum Mai werden übrigens alle Abgeordneten und Ständige Kommissionen Rechenschaft über ihre Tätigkeit ablegen und dabei die Zielstellungen des kommunalpolitischen Programms für den Stadtbezirk erläutern.

Peter Krüger
Abgeordneter



Rund ums Rathaus, dem historischen Kern des Stadtbezirks, wird im Rahmen des 26. Köpenicker Sommers ein Festumzug stattfinden.

Die Partei ist Teil des Volkes

Ergebnisse nun sichern und ausbauen



Erste Ergebnisse bei der Stabilisierung des Reproduktionsprozesses, der Stand der Vorbereitung der komplexen Rekonstruktion und Modernisierung des TRO sowie der Stand und die Ergebnisse der Parteiwahlen standen im Mittelpunkt der Berichterstattung des Betriebsdirektors und des Parteisekretärs am 3. April vor dem Sekretariat der Kreisleitung Köpenick der SED.

Für die erbrachten Leistungen im I. Quartal 1987, insbesondere im Initiativmonat März, sprachen die Sekretariatsmitglieder allen Werktätigen unseres Betriebes Dank und Anerkennung aus. Damit ist es dem TRO gelungen, eine gute Startbasis zu schaffen. Die Ergebnisse waren möglich durch die Erhöhung der Autorität der staatlichen Leitung des Betriebes. Doch, und das wurde in der Diskussion unterstrichen, das Erreichte ist noch nicht das Erreichbare und vor allen Dingen bedeutet es noch nicht die Stabilität des TRO.

Es gilt nun, die erzielten Positionen sicher zu machen und weiter auszubauen. Entscheidend dafür sind eine konsequente, verantwortungsbewußte Haltung aller Meister und Abteilungsleiter, ihre Fähigkeit, die Kollektive politisch zu führen und fachlich qualifiziert anzuleiten. Deshalb ist die Parteiarbeit in noch stärkerem Maße auf die Erziehung und Profilierung aller Leiter zu richten.

Durch die Betriebsgewerkschaftsleitung sind die Ergebnisse des Initiativmonats März gewissenhaft auszuwerten, weiterführende Wettbewerbsinitiativen gemeinsam mit den Arbeitskollektiven zu beraten und zu beschließen, in deren Mittelpunkt die Erhöhung der Qualität und Zuverlässigkeit unserer Erzeugnisse stehen muß.

Die Ergebnisse und Erfahrungen zeigen, daß für die zu lösenden Aufgaben – vor allem die Sicherung der Einheit von allseitiger Planerfüllung und komplexer Rekonstruktion und Modernisierung – der eingeschlagene Weg mit Optimismus und dem derzeitigen Arbeitsstil konsequent weitergegangen werden muß. Das Sekretariat der Kreisleitung der SED hob nochmal die durch die Berichterstattung herausgearbeiteten Schwerpunkte hervor, besonders zur weiteren Stabilisierung der mechanischen Vorfertigung, zur Schaffung eines größeren Vorlaufs für die Produktion, zur allseitigen und sortimentsgerechten Planerfüllung, zur weiteren Verbesserung von Ordnung, Sauberkeit und Disziplin, zur umfassenden Einbeziehung der Werktätigen bei der Einführung der Produktivlöhne und in die komplexe Rekonstruktion des TRO. Wesentlich größere Anstrengungen sind zur Stabilisierung der Prozesse in Wissenschaft und Technik zu unternehmen, damit auch dort alle Staatsplanpositionen termingetreu erfüllt und die eingetretenen Rückstände kurzfristig aufgeholt werden.

In den noch durchzuführenden Wahlversammlungen und im Parteileben insgesamt müssen wir noch besser sichern, daß vorrangig politische Fragen, besonders die des Kampfes um die Erhaltung des Friedens stärker in den Mittelpunkt gerückt werden. In den nächsten Wochen steht die Aufgabe, aus den Ergebnissen der Wahlen eine kritische Analyse der Kampfkraft der Parteiorganisation zu erarbeiten, weitere Schlußfolgerungen zu ziehen zur Erhöhung des Niveaus des innerparteilichen Lebens.

Genossen der APO 6 positionierten sich zu den künftigen Aufgaben

Aus der Diskussion der APO-Berichtswahlversammlung



Genosse Jürgen Linke (rechts im Bild) mit Vertrauensmann Horst Miehling, PBP.

Liebe zur Arbeit und Qualitätsbewußtsein stehen im Mittelpunkt

Wie sind wir in unserer polytechnischen Einrichtung bei der Entwicklung wichtiger Persönlichkeitseigenschaften auf der Grundlage der präzisierten Pläne für die produktive Arbeit vorankommen?

Neben der Vermittlung grundlegender Kenntnisse auf dem Gebiet des GAB als wichtige Voraussetzung für die produktive Arbeit der Schüler werden vorrangig solche Kenntnisse vermittelt, die auf den Arbeitsplatz bzw. auf die Arbeitsaufgabe bezogen sind. Dazu zählen Kenntnisse über Anforderungen an die Qualität, Zeitvorgaben, Bestandteile und Merkmale des Arbeitsauftrages sowie über Verwendungszwecke der Produkte. Die Ergebnisse von Inspektionen haben bewiesen, daß diese Kenntnisse bei den meisten unserer Schüler gut ausgeprägt sind, und auch die dreimalige Verleihung des Ehrentitels „Kollektiv

der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ ist dafür ein Beweis. Bei der Vermittlung von Kenntnissen zur Materialökonomie, zum Auffinden, Beseitigen und Verhindern von Fehlern im Arbeitsprozeß sowie über den Aufbau und die Wirkungsweise verwendeter Werkzeuge, Maschinen, Vorrichtungen und Anlagen sind aber noch Reserven zu erschließen.

Die Lehrmeister und Betreuer geben sich sehr viel Mühe, den Schülern zu helfen, sich grundlegende Arbeitsfertigkeiten anzueignen, diese zu festigen und zu vertiefen. Insbesondere werden solche Fertigkeiten ausgeprägt, die der unmittelbaren Arbeitsausführung dienen, während den Fertigkeiten, die zur Planung und Vorbereitung des Arbeitsprozesses gehören, künftig noch mehr Aufmerksamkeit zu schenken ist.

Den Schülern gelingt es von Klassenstufe zu Klassenstufe immer besser, das Arbeitstempo den Zeitvorgaben anzupassen. Das ist u. a. auch ein Ergebnis der zielgerichteten altersspezifischen Heranführung und Einbeziehung der Schüler in den Arbeitswettbewerb.

Bei der Herausbildung von Elementen der kommunistischen Einstellung zur Arbeit haben wir uns schwerpunktmäßig den moralischen Eigenschaften und Verhaltensweisen im Ausbildungsprozeß zugewandt, die die sozialistische Facharbeiter-Persönlichkeit charakterisieren.

Gute Ergebnisse konnten immer dann erreicht werden, wenn es uns gelungen ist, die Schüler davon zu überzeugen, daß ihre Arbeit und ihre Meinung gefragt sind. Dieses spiegelte sich auch bei Bewährungssituationen in der Bereitschaft zur Übernahme zusätzlicher Aufgaben wider.

Nicht auf der Höhe der uns gestellten Aufgaben sind wir nach wie vor in den Klassenkollektiven der Klassenstufe 8 hier in Oberschönau bereits im 3. Folgejahr aufgrund ungenügender und darüber hinaus noch unkontinuierlicher Bereitstellung lehrplangerechter Arbeiten für unsere Schüler. Hier sehen wir erst ab September dieses Jahres eine echte Chance, uns dem erreichten Niveau in den anderen Klassenstufen zu nähern, wenn wir die bisherige Schülerproduktion aus Niederschönhausen wegen der dortigen Rekonstruktionsmaßnahmen übernehmen können.

Darüber hinaus gibt es immer noch Reserven, die Schüler der Klassenstufen 9 und 10 enger an Probleme und Erfolge bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Betrieb heranzuführen und entsprechend den betrieblichen Möglichkeiten sie diesen Prozeß auch aktiv miterleben zu lassen.

Karl-Heinz Clasen, PBP

Glückwunsch zum 50.

Olaf Grischek, AM 41:

Am 2. April feierte unser Genosse Manfred Arlt seinen 50. Geburtstag. Dazu wünschen wir ihm nachträglich alles Gute, vor allem Gesundheit und Schaffenskraft. Genosse Arlt hat von der Pike auf im TRO gelernt, wurde 1971 Direktor für Materialwirtschaft. Damals war er der jüngste und heute ist er übrigens der dienstälteste Direktor unseres Betriebes. Anlässlich seines Jubiläums erhielt Manfred Arlt die Auszeichnung als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“, wozu wir ihm ebenfalls recht herzlich gratulieren.



Neue Qualität muß der sozialistische Berufswettbewerb auch im „eigenen Haus“ erhalten. Es geht nicht länger an, daß die verantwortlichen Organisatoren des SBW den Einzelaufgaben ständig und immer wieder hinterherlaufen müssen. Die AGL-Vorsitzende hat vor Wochen schon einmal die Probleme aufgezeigt. In individuellen Anleitungen wurden die Vertrauensleute der Lehrlingskollektive noch einmal deutlich auf ihre Aufgaben bei der Führung des SBW hingewiesen und haben darüber sogar noch schriftliches Material erhalten.

Das ist aber nur die eine Seite. Die andere ist die: Es geht nicht ohne die absolute Gemeinsamkeit mit der FDJ, es geht nicht ohne Kontrolle und helfende Impulse durch die Klassenleiter und alle Lehrkräfte, und es geht nicht ohne eine straffe Führung durch die Wettbewerbskommission. Diese genannten drei Faktoren zu stabilisieren, muß die nächste und vorrangigste Aufgabe sein, die durch Gewerkschaft, FDJ und staatliche Leitung gemeinsam zu lösen ist. Und wenn wir dann noch recht bald den gangbarsten Weg zur Durchführung der neuen Leistungsvergleiche „Bester im Beruf“ finden, dann hätten wir den sozialistischen Berufswettbewerb wieder besser im Griff.

Mit dem Betriebsteilwuchs das Kollektiv

Seit 1961 arbeiten die Kollektive „Hans Beimler“ und „Johannes R. Becher“, NFB, in der damals neugebauten Halle. Der Brigadier Bruno Drews, fünf seiner Schlosser und Schweißer, aber auch Abteilungsleiter Genosse Arno Erdenberger und Meister Manfred Vellguth waren schon zu diesem Zeitpunkt dabei.

Vielfältige Aufgaben erledigen die Schlosser und Schweißer der Brigaden „Hans Beimler“ und „Johannes R. Becher“ des Behälterbaus unterstützen sich gegenseitig für Stufenschalter werden ebenfalls in ihrem Verantwortungsbereich komplettiert.



Sie sind schon lange dabei: Vertrauensmann Gert Liebenthal (links) und Meister Manfred Vellguth.

Vielles tat sich seitdem, sowohl im gesamten Betriebsteil als auch im Kollektiv. Zum Ende der 60er Jahre wandelte sich das Antlitz von N wesentlich. Bis dahin wurde beispielsweise das Essen von einer provisorisch in der heutigen GSAS-Halle eingerichteten Küche bereit. Etwas anderes, als den freundlich hell gestalteten Essraum, in dem es wohl-schmeckende Speisen gibt, kennen die meisten TROjaner aus Niederschönhausen schon nicht mehr. Doch mancher von ihnen, der einmal im Hauptwerk in der Spät- oder Nachtschicht gearbeitet hat, wünscht sich zu diesen Zeiten in N ähnlich ausgiebige Verpflegung.

Die gepflegten Grünflächen des Betriebsteiles fallen wohltuend ins Auge, ebenfalls die jederzeit herrschende Ordnung in den Hallen und auf dem Gelände. Bruno Drews betont, auch seine Kollegen legen mit Hand an, um den Zustand zu erhalten.

Heute gehören 18 Kollegen zu den beiden Kostenstellen 245 und 246, die eine

gemeinsame Gewerkschaftsgruppe bilden. Früher arbeiteten hier weniger Schlosser und Schweißer. Mit den wachsenden Aufgaben kamen neue Kollegen hinzu, alte Technik und Technologien wichen Modernem.

Monotone Arbeit wird weitgehend vermieden

Brigaden „Hans Beimler“ und „Johannes R. Becher“ des Behälterbaus unterstützen sich gegenseitig

Monotonie in der Arbeit weitgehend vermieden. Kollektiv eingesetzten Lohnausnahmslos in der Bildung mit Abitur, was nautisch vielseitig ausgebildet. Ihre Entwicklung ist das, doch die Brigaden haben davon. Seit Jahren betriebl. Abteilungsleiter Arno Erdenberger vergeblich, jungem bekommen, die nach dem Ehrendienst im Kollektiv

Seit etwa sechs Jahren wird in den Kollektiven großer Wert darauf gelegt, daß die Kollegen an jedem Platz einsetzbar sind. Ausfälle sind dadurch problemloser zu meistern. Ein weiterer wichtiger Aspekt dieser Maßnahme:



Zu den aktivsten Neuern des Kollektivs „Hans Beimler“ gehört Horst Gräbnitz (rechts), der verschiedene Vorrichtungen entwickelte, die ihm die Arbeit erleichterten. Bernd Baseler (links) qualifizierte sich zum Schweißer.

Bereits 1986 deuteten die Probleme bei den beiden Kostenstellen für die entsprechende Umsetzung und den besten Schloßschlüssel. Zwei Brigademitglieder erklärten sich nach den Gesprächen doch dazu. Für sie war es gewöhnlich, in den Pausen beim Arbeiten rege genutzt zu werden. Günther Fuhr, der auch nicht den Weg zum Schweißstandort zu geben und gemeinlich im Kollektiv „Hans Beimler“ ist ausgezeichnet. Ein Zeichen für die Zusammenarbeit zwischen den beiden Brigaden.

Das Fehlen der zwei Schweißstellen zwischen den beiden Brigaden. Günther Fuhr hat Kontakte. Zahlreiche Gespräche. Die Besprechungen. Die Aufgaben als Schlosser sind sich zu Problemen den Kollegen weniger. Ein Weg zum Schweißstandort zu geben und gemeinlich im Kollektiv „Hans Beimler“ ist ausgezeichnet. Ein Zeichen für die Zusammenarbeit zwischen den beiden Brigaden.

Ohne Zögern half ich in den Vorwerkstätten aus

Im letzten Jahr sprach mich unser Abteilungsleiter Arno Erdenberger an, ob ich bereit sei,

in den zentralen Vorwerkstätten zu arbeiten, und zwar für längere Zeit. Für mich gab es kein



großes Zögern, weil ich gern kennenlerne, wie anderswo gearbeitet wird. So wurde ich zum FDJ- und Parteiaufgebot für die Vorwerkstätten delegiert. Fast ein Jahr lang arbeitete ich in Mw 5 an einer Radialbohrmaschine. Umstellungsprobleme hatte ich nicht, auch mit der dreischichtigen Arbeit kam ich zu Rande. Nur der Fahrweg war sehr lang.

Ich habe mein Bestes getan, die geforderten Leistungen auch erbracht. In FV muß man mit meiner Arbeit recht zufrieden gewesen sein, sonst hätte man mich im Februar wohl nicht noch einmal um sozialistische Hilfe gebeten. Ich wurde auch angesprochen, ob ich nicht endgültig nach FV wechseln möchte. Dazu müßte ich allerdings in der Nähe des Hauptwerkes wohnen.

Während der ganzen Zeit in FV brach der Kontakt zu meinen Kollegen in N nicht ab. An allen kulturellen Veranstaltungen — die Brigadefahrt nach Binz habe ich selbst organisiert — nahm ich

teil. In diesem Jahr kann ich als Verantwortlicher der Gewerkschaftsgruppe kulturell wieder mehr auf die Beine stellen. Geplant sind Theaterbesuche, gemütliches Beisammensein mit Familienangehörigen, auch eine

Seit Jahren sind wir jeden Freitag am Netz

Jeden Freitag gehen seit Jahren einige unserer Kollegen in die Turnhalle unserer Patenschule Volleyball spielen. Früher, es ist schon lange her, hatten wir eine Betriebsteilmeisterschaft im Volleyball, damals fing unsere Truppe Feuer für diese Sportart. Leider schlief das Ganze mit der Zeit ein. Doch wir wollten weitermachen. Horst Gräbnitz kümmert sich deshalb, daß wir seitdem immer freitags in die Turnhalle können. Kollegen anderer Bereiche, aber auch ein paar Schüler machen mit, so

daß wir stets zwei Mannschaften zusammenbekommen. In uns allen großen Spaß und unserer Fitneß kommt zuzugere.

Gute Plazierungen bei den triebssportfestturnier. Wir waren eben regelmäßig im Volleyball. Ich habe mich auch als ein sportlicher Mensch zu sprechen. Günther Arndt

Wie werde ich als Leiter meiner persönlichen Verantwortung für die stabile Entwicklung unseres Betriebes gerecht?

Kollektive nicht nur fachlich anleiten, sondern politisch führen

Wie werde ich als Leiter meiner persönlichen Verantwortung für die stabile Entwicklung unseres Betriebes gerecht?

Als Hauptbuchhalter eines Betriebes bieten sich dazu die vielfältigsten Möglichkeiten. Vor allem geht es darum, neben der Sicherung einer stabilen und zuverlässigen Abrechnung und Informationstätigkeit auf die Effektivität des betrieblichen Reproduktionsprozesses aktiven Einfluß zu nehmen.

Meine persönliche Verantwortung für eine stabile Entwicklung unseres Betriebes muß ich wie jeder Leiter aus der Analyse des gegenwärtigen und den perspektivischen Zielen ableiten. Bezogen auf die ökonomische Entwicklung heißt das ganz klar, den gegenwärtig noch verlustgeplanten Betrieb an einen gewinnorientierten heranzuführen. Das ist eine anspruchsvolle, und wie wir in den letzten Jahren feststellen mußten, nur in Etappen zu lösende Aufgabe.

Für das Jahr 1987 heißt das, die Leitungstätigkeit darauf auszurichten, daß die Zielstellungen der durch den Betriebsdirektor bestätigten Gewinnssicherungskonzeption erreicht und möglichst überboten werden.

Dazu gehören unter anderem: — die Senkung der ANG-Kosten um 7,7 Prozent zum Vorjahr

— die Senkung des gesellschaftlich nicht notwendigen Aufwandes um 75,7 Prozent und

— die Verminderung des Nettoverlustes um 7,1 Prozent. Diese Aufgabe setzt sich nicht im Selbstlauf durch, sie erfordert das persönliche Engagement aller Werktätigen des Betriebes bei der Senkung der Kosten und der Vermeidung von Verlusten.

Meinen persönlichen Beitrag sehe ich darin:

- 1. den Einfluß auf die Wirksamkeit wissenschaftlich-technischer Maßnahmen aus Forschung und Entwicklung, Investitionen und Rationalisierung weiter zu erhöhen;
- 2. durch eine umfassende analytische Tätigkeit, vor allem durch die Kostenanalyse, Effektivitätsreserven aufzudecken und für die Ökonomie des Betriebes nutzbar zu machen;
- 3. durch eine komplexe Kontrolltätigkeit zu ausgewählten

Schwerpunkten des betrieblichen Reproduktionsprozesses Schwachstellen zu erkennen und zu beseitigen und 4. an der weiteren Verbesserung des Niveaus der Ordnungsmäßigkeit bei der Verwaltung der nicht unerheblichen materiellen und finanziellen Mittel des Betriebes mitzuwirken. Diese Aufgaben waren und sind für mich eine Heraus-

forderung, der ich mich täglich stellen werde. Dabei ist man als Hauptbuchhalter für solche Kollegen, die den Zusammenhang von effektivem Wirtschaften und besser leben noch nicht verstanden haben, nicht immer ein bequemer Partner.



Genosse Dr. Norbert Tobolt ist Hauptbuchhalter in unserem Betrieb.

Wie jeder Leiter, so suche auch ich Verbündete bei den fortschrittlichsten Werktätigen, bei denen, die eine Arbeitsaufgabe als Auftrag verstehen, den es initiativreich und schöpferisch umzusetzen gilt.

Habe ein erfahrenes Kollektiv hinter mir

Bei der Bewältigung meiner Aufgaben kann ich mich auf ein erfahrenes und qualifiziertes Kollektiv stützen. Mit einem Anteil von über 20 Prozent Hoch- und Fachschulkadern und einem Facharbeiterstamm ohne ungelernete Beschäftigte können anspruchsvolle Aufgaben gelöst werden. Dazu gehört gegenwärtig die Einführung rationaler Arbeitsmethoden durch den Einsatz von Bürocomputern im Bereich Rechnungsführung und Statistik.

In der Abteilung Finanzbuchhaltung (Kontokorrent) wurde

politischer Leitung. In einer Zeit revolutionärer Veränderungen und im Ringen um den Frieden in der Welt ist das eine ohne das andere nicht denkbar. Ich meine, daß die Kollektive ein Recht darauf haben, nicht nur fachlich angeleitet, sondern auch politisch geführt zu werden.

Zur Herausbildung einheitlicher Leitungsziele hat sich in meiner Leitung die Durchführung von Vierergesprächen zwischen dem staatlichen Leiter, dem Partei- und Gewerkschaftsfunktionär sowie der FDJ bewährt. Hier wird monatlich, ausgehend von den aktuellen Themen, ein abgestimmtes gemeinsames Handeln festgelegt.

Der Jugend vertrauen und Verantwortung übertragen

Abschließend möchte ich noch einige Ausführungen zur Arbeit mit unseren Jugendlichen machen.

Aus meiner eigenen Entwicklung weiß ich, wie wichtig es ist, daß man gerade in den ersten Jahren des Berufslebens Unterstützung und Anleitung durch erfahrene Leiter und Mitarbeiter erhält. Das spürte ich nach dem Abschluß meiner Lehrausbildung als Elektromonteur und nach dem Studium besonders deutlich.

Ich gehe in der Zusammenarbeit mit den Jugendlichen grundsätzlich davon aus, daß sie mit einem umfassenden theoretischen Wissen ausgerüstet sind, das sie nun in die Praxis umsetzen müssen. Wichtig ist dabei, ihnen Vertrauen entgegenzubringen und Verantwortung zu übertragen. In diesem Fall heißt fördern fördern. Voraussetzung ist natürlich das Interesse der Jugendlichen selbst.

Zur Leitungspraxis in meinem Bereich gehören: — die Übertragung von Aufgaben in der MMM-Bewegung; — Der Treffpunkt Leiter mit den Jugendlichen und — die Einbeziehung eines Leitungsmitgliedes der FDJ in die Vierergespräche.

Ich bin davon überzeugt, daß nur der Leiter, der sich heute Zeit für die Jugendlichen nimmt, die Aufgaben von morgen lösen kann.

Dr. Norbert Tobolt

Zusammenarbeit hat sich bewährt

Meine Verantwortung als Leiter sehe ich grundsätzlich in der Einheit von fachlicher und

MMM-Aufgaben für 1988 langfristig vorbereiten

Die MMM-Bewegung als Beitrag der Jugend zur Entwicklung von Wissenschaft und Technik sowie zur Rationalisierung der Fertigungsprozesse ist längst aus dem Stadium individueller Vorschläge herausgetreten. Sie ist Bestandteil der volkswirtschaftlichen Planung und Abrechnung und unterliegt deshalb auch den dabei üblichen Formen der Vorbereitung.

Die Planarbeit für 1988 hat bekanntlich bereits begonnen. Die wesentlichen Zielsetzungen und Aufgaben der Konstruktion und Modernisierung unseres Betriebes sind bekannt und bestätigt. Die öffentliche Plandiskussion wird – wie jedes Jahr – im Zeitraum Mai bis Juli 1987 in den Bereichen und Kollektiven geführt.

Wir haben in den vergangenen Jahren die MMM-Aufgaben für das Folgejahr nach Abschluß der Plandiskussion als Bestandteil des Planes im September anläßlich der Bezirks-MMM öffentlich übergeben. In diesem Jahr soll das bereits früher geschehen – anläßlich der Woche der Jugend und Sportler, die vom 30. Mai bis 6. Juni 1987 überall in unserem Lande stattfindet. Das bedeutet, in allen Bereichen und

insbesondere in den produktionsvorbereitenden Abteilungen, wie Konstruktion und Technologie, schon jetzt zielstrebig Aufgabenstellungen zu erarbeiten, die aus dem Plan Wissenschaft und Technik abgeleitet, die Einbeziehung junger Arbeiter und Lehrlinge ermöglichen und notwendig machen.

Der hohe Anspruch, 2200 Mark Nutzen je Beteiligten in der MMM-Bewegung zu erbringen, kann nur dann realisiert werden, wenn die Maßnahmen zur Ableitung der Aufgaben frühzeitig eingeleitet werden und unsere besten Konstrukteure, Technologen, Leiter und Neuerer gründlich darüber nachdenken, mit welchen Aufgaben dieses Ziel erreicht werden kann.

Die Jugend des VEB TRO hat in den vergangenen Jahren bewiesen, daß sie in der Lage ist, jährlich rund 200 Aufgabenstellungen, größtenteils aus dem Plan Wissenschaft und Technik, mit einem Gesamtnutzen von 1,2 bis 1,4 Millionen Mark zu lösen. Gestützt auf diese Tradition und Erfahrung können wir auch die höheren Anforderungen bis 1990 zu erfüllen.

Wolfgang Bauroth
MMM-Beauftragter
des Betriebsdirektors



Mit der rechnergestützten Lagerhaltung von Instanzmaterial setzt das Kollektiv der NC-Werkstatt in diesem Jahr seine MMM-Aufgaben fort. Im Bild: Grit Wöhringer, Mitglied des MMM-Kollektivs.

Wissenswertes zu Schlüsseltechnologien

Mittwoch, 6. Mai 1987, 15 Uhr, im Klubhaus des VEB TRO: Großveranstaltung der Mitgliedergruppen der URANIA des VEB TRO, VEB WF und VEB KWO für Jugendforscherkollektive und andere interessierte Jugendliche zum Thema: „Entwicklung und Nutzung von Schlüsseltechnologien“.

Es sprechen Prof. Marschall, Akademie der Wissenschaften der DDR, und die drei Direktoren für Forschung und Entwicklung der beteiligten Betriebe.

Achtung vormerken!

Dienstag, 2. Juni 1987, 14 Uhr, Karl-Liebknecht-Zimmer: Jugendneuererrunde zur Übergabe der MMM-Aufgaben 1988.

In allen Betriebsteilen, Bereichen und Kollektiven sind bis zu diesem Zeitpunkt die entsprechenden thematischen Aufgaben auszuarbeiten.

Kollege Manfred Müller, AM, mit Mitgliedern des Jugendneuererkollektivs „Erdschluß-Kontrollgerät“

Wie man Jugendneuererarbeit organisieren

Erfreuliches aus dem Betriebsteil W

Die Betriebsteilmesse in unserem Betriebsteil W in Rummelsburg bot viele erfreuliche Aspekte und war mit viel Liebe gestaltet. Darüber ist an anderer Stelle berichtet worden. Hier soll an einem Beispiel dargestellt werden, wie die Forderung aus der Konzeption des Magistrats, noch mehr Jugendliche an die Jugendneuererbewegung und an die Lösung anspruchsvoller Themen aus dem Plan Wissenschaft und Technik heranzuführen, erfüllt werden kann.

Die Aufgabenstellung „Weiterentwicklung des Stufenschalters 245 kV“ ist für unseren Transformatorbau und für unsere Exportverpflichtungen in die Sowjetunion ein wichtiges Thema.

Die Jugendfreunde um Silke Wrede, Konstrukteurin im Stufenschalterbau, bewiesen, unterstützt von den erfahrenen Konstrukteuren Kollegen Land und Kuntzsch, wie man durch Neuererinitiativen und sozialistische Gemeinschaftsarbeit mit jungen Arbeitern auch bei einem solchen Thema Neuerereffekte erreichen kann.

Silke leitete zwei solcher Kollektive, das eine beschäftigte sich mit der Erarbeitung eines Labormusters für den neuen Stufenschalterwähler, bei dem eine veränderte Konstruktion der Getriebeplatten und Lagerkränze erreicht und erprobt wurde, das andere hatte eine neuartige Konstruktion der Schaltwelle des Stufenschalterwählers zum Inhalt.



Die Jugendfreunde Bernd Jehia und Lars Stichel aus der Werkstatt Ra wirkten aktiv an der MMM-Leistung „Vorrichtung zur Umstellung von Gliederkeseln auf Rohbraunkohlenfeuerung“ mit.

Beide Lösungen führten zu erheblichen materialökonomischen Vorteilen, z. B. zur Einsparung von 62,5 kg Alu-Guß je Stück. Das ist aber nicht alles. Hier wurden zwei weitere Aufgaben an Lehrlinge vergeben. Das eine betraf die Herstellung einer zentralen Ausbildung durch den Betriebsteil W, das andere die Entwicklung von Transportvorrichtungen für Schaltwellenableitungen, umher zu stark Stoß- und Vibrationen ausgesetzt. Eine wichtige, aber auch sehr anspruchsvolle Aufgabe.

So zeigte die Rummelsburger Betriebsteilmesse nicht nur die erfreuliche Ausgestaltung der Arbeit, sondern auch vorbildliche Methoden der Führung. Und deshalb gilt zuletz Dank dem Leiter der Betriebsteilmesse, dem Kollegen Paul Schulz, und dem MMM-Beauftragten, dem Kollegen Wolfgang Arnold.

Welchen Inhalt haben die Förderverträge

Entsprechend der Konzeption des Magistrats sollen die MMM-Bewegung Talente fördern und gefördert werden und ein Prozent der Teilnehmer der MMM-Bewegung sollen Förderverträge erhalten. Die Realisierung ist Aufgabe der Betriebe in Zusammenarbeit mit der Jugendneuererleitung und Gewerkschaftsleitung.

- die Heranführung an die neue Aufgabenstellung eines Kader- oder Arbeitsvertrages;
- die Vorbereitung auf die rekt- oder Fernstudium;
- die weitere Qualifizierung im Beruf;
- die Mitwirkung an der Jugendforscherkollektiv;
- die Vorbereitung auf die Übernahme einer Neuerer-MMM-Aufgabe als Leiter;
- die Heranführung an die Verantwortung durch die Übernahme gesellschaftlicher Aufgaben.

Wichtig ist, daß die Dinge planmäßig erfolgreich in schriftlicher Form für das nächste Jahr oder langfristige Ziele festgelegt werden.

Zielstellungen zur Entwicklung der MMM-Bewegung (Aus der Konzeption des Magistrats und der gesellschaftlichen Trägerorganisationen von Berlin zur MMM-Bewegung bis 1990)

- Ausgehend von den betrieblichen Schwerpunktaufgaben, die entscheidend den Reproduktionsprozeß sichern, sind 85 Prozent aller MMM-Aufgaben aus den betrieblichen Plänen Wissenschaft und Technik in den Kombinate und Betrieben der „zentral- und bezirksgeleiteten Industrie und des Bauwesens“ abzuleiten;
- der Anteil der MMM-Aufgaben, die in der Jugendneuererbewegung gelöst werden, ist in allen Bereichen auf 60 Prozent zu steigern;
- der Pro-Kopf-Nutzen im Bereich der „zentral- und bezirksgeleiteten Industrie und

- des Bauwesens“ ist auf 2200 Mark, im „Dienstleistungs- und sonstigen Bereich“ auf 1100 Mark zu steigern;
- im Rahmen der Forschungskoopeation ist zu erreichen, daß zu jedem Thema, das durch Kombinate, Betriebe und Einrichtungen in Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen bearbeitet wird, Aufgaben für das wissenschaftlich-technische Schaffen der Jugend in der Bewegung MMM abgeleitet werden;
- mit der Entwicklung der Nachnutzung von Leistungen ist 1 Prozent mehr zum Gesamtnutzen der Bewegung MMM zu erreichen;

- ausgehend von der Aufgabenstellung der Einbeziehung aller FDJler und weiterer Jugendlicher ist in den Kombinate, Betrieben und Einrichtungen der „zentral- und bezirksgeleiteten Industrie und des Bauwesens“ eine stabile Beteiligung von 85 Prozent zu entwickeln und in den Betrieben und Einrichtungen des „Dienstleistungs- und sonstigen Bereiches“ von 70 Prozent;
- mit der Bewegung MMM sind planmäßiger junge wissenschaftlich-technische Talente zu fördern und mit 15 Prozent der beteiligten Jugendlichen Förderungsverträge abzuschließen.

Messe Meister von morgen im Blickpunkt dieser Tage



Zur Sache:

Uta Lembke, Sachgebietsleiterin Spedition

Messeaktivitäten in der AFO 4



Exponat 1987 der Jugendbrigade „Julian Marchlewski“: Gerät zum Prüfen von Hydraulikteilen

● Uta, du wirst am Bürocomputer arbeiten. Unterscheidet sich diese Tätigkeit dann wesentlich von deiner bisherigen?

Das Arbeitsgebiet bleibt dasselbe, das ist klar. Doch wenn ich bis heute z. B. jeden einzelnen Frachtbrief selbst ausschreiben muß, wird mittels BC zumindestens der feststehende Teil ausgedruckt erscheinen. Oder die gesamten Informationen zu den Versandaufträgen, die Statistik-Abrechnung der Transportleistungen der Deutschen Reichsbahn – all das wird, zumindest nach meinem jetzigen Verständnis um die Sache, über den Computer laufen.

● Hast du dich bereits mit der neuen Technik vertraut machen können?

Nein, noch nicht, da die Lehrgänge sehr gefragt sind. Aber wenn tatsächlich die geplanten Erleichterungen in unserem sonst sehr operativen Arbeitsablauf eintreten, bin ich sehr dafür, diesen neuen Weg mitzugehen.

nosse Rolf Schmidt, und andere Kollegen von A helfen uns, wenn wir Fragen haben.

Aber es ist nicht leicht, Rechnerzeit zu bekommen. Die Computer in A werden z. B. schon fast zweischichtig ausgelastet.

● Dorothee, du bist Leiterin des MMM-Kollektivs, hältst die organisatorischen Fäden in der Hand. Wie ist nun der Stand der Dinge hinsichtlich eines brauchbaren Programms für die Abarbeitung der genannten Arbeitsgänge mittels BC?

Bisher wurde die Nutzung eines Programms vom VEB Deutrans in die Wege geleitet, welches den Ausdruck von Frachtbriefen übernehmen soll. Ein weiteres zur Transportkontenführung wurde vom Zentralen Forschungsinstitut für Verkehrswesen gekauft. Dieses Programm ist sehr bedienerfreundlich und soll u. a. zur Einarbeitung der Kollegen dienen.

Da der Versand eng mit dem Absatz in Verbindung steht, wird außerdem noch ein Programm zur Lieferscheinkontrolle erstellt.

● Alles in allem ein anspruchsvolles Thema. Welchen Nutzen wird es im Endeffekt haben?

Mit Zahlen gesprochen: 3000 Stunden Arbeitszeiterparung, 21 000 Mark Selbstkostensenkung und eine Arbeitskräfteeinsparung von 1,5 VbE. Aber der Nutzen, der für den einzelnen entsteht, läßt du dir am besten von jemandem erläutern, der später damit konkret zu tun haben wird.

● Danke für das Gespräch.

on der Jugend, für die Jugend



Dorothee Appel, MMM-Themenleiterin BT

Welche MMM-Aufgabe hast du für 1987 gestellt?

Nicht erst mit Beginn dieses Jahres geht es im Bereich Transport und Versand um die Einführung der Bürocomputertechnik. Ich soll speziell in der Transportvorbereitung und im Versandprozeß der hohe manuelle Aufwand bei der Erstellung von Fracht- und Versanddokumenten gesenkt werden.

Das muß von langer Hand vorbereitet werden...

Genau darum geht es sich auch bei unserer MM-Aufgabe. 15 junge Leute, fröhlich aus BTV, sind für den Aufbau eines Computerlehrganges vorgesehen. Erste von uns sollen einen solchen bereits absolvieren. In dieser Hinsicht wird mir vorbildlich durch die Leitung BT unterstützt.

Wenn die Grundbegriffe sitzen und ein erstes Verständnis der Bedienung vorhanden ist, muß doch geübt werden...

Da wir selbst noch nicht über einen eigenen Computer verfügen (im Laufe dieses Jahres soll ein Robotron bereitgestellt werden), haben wir Angehörige der Z- und vom A-Team mit Letztgenanntem arbeiten wir ohnehin bei der Einbringung der Mikrorechenstechnik zusammen. Der Leiter des MMM-Kollektivs dort, Ge-

„Uns eint das Wissen, daß es nie notwendiger war als in dieser Zeit, in einer Front für die Erhaltung des Weltfriedens zu kämpfen...“

Mit der Frage Krieg oder Frieden verbindet sich heute für die Menschheit Sein oder Nichtsein, gemeinsam überleben oder gemeinsam untergehen. Der gemeinsame Sieg für das Leben entspringt dem höchsten Interesse aller Völker. Wir, die heute Lebenden, ob jung oder alt, auf welchem Kontinent oder in welchem Land alle immer zu Hause, wir tragen die Verantwortung dafür, daß auch nach uns Generationen leben, lieben und für das Glück ihrer Kinder sorgen können.“

(Erich Honecker am 23. März auf dem Internationalen Friedensseminar der Jugend)

In diesem Sinne waren vom 23. bis 27. März Vertreter der progressiven Jugend aus aller Welt zum Internationalen Friedensseminar in Berlin zu Gast. Sie bewiesen mit ihrer Teil-

nemark, Paraguay und Mexiko ins Gespräch zu kommen, hatten wir am Abend des 25. März im Jugendklub der Mittzwanziger in der Köpenicker Oberspreestraße. Der Gedanken-

mich mit einem mexikanischen Jugendfreund zu unterhalten.

Er erzählte mir vom Friedenskampf in Mexiko, den Aktivitäten, Meetings und Demonstrationen auf Straßen und Plätzen zu organisieren, zu Streiks in Fabriken und Einrichtungen aufzurufen. Viele Menschen seines Landes sind angesichts der angespannten internationalen Situation von Sorge erfüllt und drängen auf den Abbau der angehäuften nuklearen Waffenarsenale und die Verhinderung eines Wettrüstens im Weltall. Jetzt nach der Legalisierung der Kommunistischen Partei Mexikos und anderer demokratischer Kräfte ist die Chance im eigenen Land gewachsen, noch mehr Menschen die drohende Gefahr vor Augen zu führen und sie für den Friedenskampf zu gewinnen. Mit Achtung sprach er von der Initiative der Jugendlichen der DDR und ihrer Unterstützung durch unsere Regierung in diesem Prozeß.

nahme an dem einwöchigen Forum, daß trotz unterschiedlicher politischer Auffassungen Einigkeit in den Fragen der Friedenserhaltung erzielt werden kann.

Gelegenheit, persönlich mit Freunden aus Norwegen, Dä-

austausch mit allen Jugendlichen war natürlich schier unmöglich, da die Zeit zu kurz und Verständigungsschwierigkeiten normal waren. Die Dolmetscher konnten nicht überall sein, um Sprachbarrieren überwinden zu helfen. Trotzdem hatte ich die Möglichkeit,

Weil unsere Liebe zum Leben unsere Einheit fordert

Aktuelle Infos



Dankeschön für Unterstützung an Vsp

Sehr herzlich möchte sich die AFO 3 bei der APO-Leitung und vor allem beim Kollektiv „Ernst Schneller“, Vsp, und seinem Meister Gerhard Behnke bedanken.

Schnell und unbürokratisch fertigten die Kollegen der Versandpackerei Zierregale aus Holzresten. Sie erfüllten so unsere Bitte, den Solibasar der Journalisten auf dem Alexanderplatz zu unterstützen.

Am 28. August verkaufen unsere Paten, die FDJ-Gruppe Außenpolitik vom ADN, diese Zierregale. Wir hoffen, als AFO 3 damit einen guten Beitrag für das Gelingen der großen Solidaritätsaktion der Berliner Redaktionen zu leisten.

Lebensretter gesucht

„Blut rettet Leben“ – unter diesem Motto wirbt das Deutsche Rote Kreuz alljährlich für die Teilnahme an den Blutspendeaktionen.

Am 21. April besteht in unserer TRO-Poliklinik dafür die nächste Gelegenheit.

Unbedingt mitzubringen sind der Personal- und SV-Ausweis sowie der Nothilfepaß (falls vorhanden). Vor der Blutspende ist eine leichte, fettarme Mahlzeit einzunehmen.

Begegnungen zum Internationalen Friedensseminar der Jugend in Berlin 1987

Die Stimmung im Klub erreichte nach einem kulturellen Programm ihren Höhepunkt, als sich die Gäste in kurzen Abschiedsansprachen für die ihnen entgegengebrachte Gastfreundschaft bedankten und ihre Freude über dieses Treffen bekundeten.

Viel Beifall und „Viva“-Hochrufe beendeten diesen gelungenen Abend im Sinne der Völkerverständigung und des Friedens.

Klaus Altenburger

Achtung: Schon jetzt vormerken!

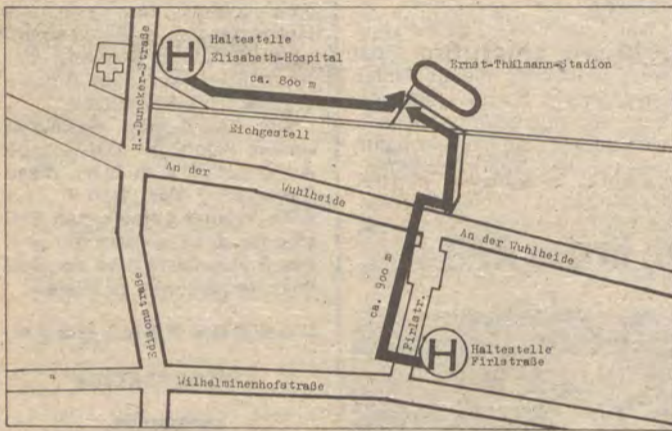
Am 9. Mai treffen wir uns zum 17. Betriebssportfest

Unser diesjähriges Betriebssportfest führen wir am 9. Mai im Ernst-Thälmann-Stadion in der Wuhlheide durch. Es beginnt um 8.30 Uhr.

Dieses Volksfest soll sich würdig in die Aktivitäten zur 750-Jahr-Feier Berlins einreihen. Wir rufen alle Betriebsangehörigen auf, mit ihren Familien teilzunehmen. Auch die Patenklassen sind gern gesehene Gäste, denn der 9. Mai ist der erste Tag der Frühjahrsferien. Und, liebe TROjaner, beachten Sie bitte, daß unser Sportfest nicht mehr wie in den vergangenen Jahren im Pionierpark stattfindet, sondern im Ernst-Thälmann-Stadion, der Heimstatt unserer BSG, der TSG TRO Oberschöneweide. Die günstigsten Zugänge dazu sind aus der Skizze zu ersehen.

Im „TRAFO“ Nr. 16 werden wir darüber berichten, was auf unserem Sportfest alles geboten wird.

Detlef Lüdecke
Sportbeauftragter
des Betriebsdirektors

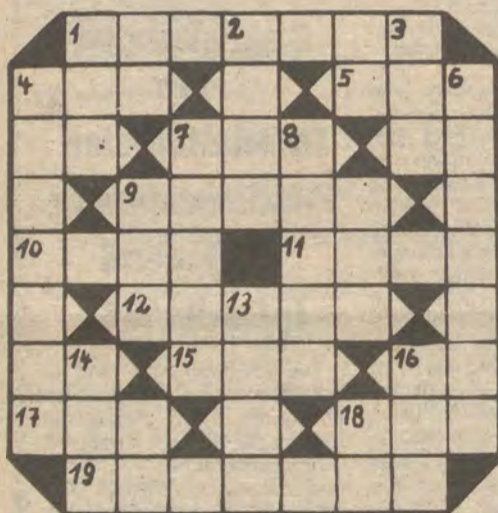


Führungen über die Köpenicker Schloßinsel

Am 2. April begannen wieder die regelmäßigen Führungen über die Köpenicker Schloßinsel. Sie finden jeden 1. und 3. Donnerstag des Monats statt. Treffpunkt ist jeweils 17 Uhr auf der Schloßinsel.

Zum Fischerdorf Rahnsdorf

Wer sich für die Geschichte des alten Fischerdorfes Rahnsdorf interessiert, dem sei die Sonderführung unter Leitung des Rahnsdorfer Ortschronisten Werner Zimmermann am Sonntag, dem 26. April, empfohlen. Treffpunkt ist um 10 Uhr am S-Bahnhof Wilhelmshagen.



Für Leseratten sehr zu empfehlen: unsere Gewerkschaftsbibliothek. Mit 16 000 Bänden bietet sie für jeden Leser etwas.

Für Leseratten sehr zu empfehlen

Über 16 000 Bücher, davon über 7000 Bände aus der Sach- und Fachliteratur, stehen den TROjanern in der Gewerkschaftsbücherei des Hauptwerkes zur kostenlosen Ausleihe zur Verfügung. Außerdem können noch Hobbyliteratur der verschiedensten Gebiete und 50 periodisch erscheinende Zeitungen und Zeitschriften entliehen werden. Und wer seinen Arbeits- bzw. Aufenthaltsraum ein wenig kulturvoll gestalten möchte, dem bietet die Gewerkschaftsbücherei 240 verschiedene Reproduktionen zur Ausleihe.

Übrigens, zu wichtigen gesellschaftlichen und kulturellen Höhepunkten stellen die Kolleginnen der Bibliothek Literatur bzw. ausgearbeitetes literarisches Veranstaltungsmaterial zur Verfügung. Solche Höhepunkte sind zum Beispiel 750 Jahre Berlin, der 40. Jahrestag der Gründung der DSF, der am 30. Juni begangen wird, der 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution oder der 100. Geburtstag von Arnold Zweig. Der regelmäßige Nutzer unse-

rer Gewerkschaftsbibliothek wird auch wissen, daß man dort nicht nur Bücher ausleihen, sondern gleichfalls Neuerscheinungen für die hauseigene Bücherei kaufen kann.

Die Öffnungszeiten sind montags von 11 bis 17 Uhr und dienstags, donnerstags sowie freitags von 11 bis 15 Uhr.

Zur Unterstützung insbesondere von Qualifizierungsmaßnahmen hält die wissenschaftlich-technische Bücherei umfangreiche Literatur (Fachzeitschriften, -bücher, technische Berichte usw.) bereit. Sie befindet sich im 3. Stock des Verwaltungsgebäudes im Hauptwerk, Zimmer 246, und hat von Montag bis Freitag jeweils von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Mittwoch ist Schließtag.

Im Kulturhaus ...

... im Ernst-Thälmann-Park ist bis zum 3. Mai die Ausstellung „Meine Hauptstadt Berlin gestern, heute, morgen – gesehen, erlebt, gestaltet“ geöffnet.

Eine 4 anschlagen

Waagrecht: 1. Italienische Landschaft, schweizer Flächenmaß, 19. weiße 4. Serie zusammengehöriger Gegenstände, 5. Schwanzlurch, 7. norwegischer Mathematiker des 19. Jahrhunderts, 9. jugoslaw. Physiker, gest. 1943, 10. Staat der USA, 11. abgelaichter Hering, 12. Abstellvorrichtung, 15. Schiffskommando, 16. Kurzzeichen für von Iljuschin konstruierte Flugzeuge, 17. Beteuerung der Wahrheit einer Erklärung, 18. Zeichen für Astatin.

Senkrecht: 1. Lei, 2. Suhl, 3. Olm, 4. Ahn, 9. Arles, 10. Meit, 11. Mira, 12. Sebrimsen, 6. Engadin, 7. Artek, 8. Neman, dan, 15. Kon, 16. Pi, 17. Nit, 18. Tan, 19. Ais, 13. Doha, 14. Pia, 16. Pas, 18. Te. Antares.

Auflösung aus Nr. 13/87

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“. Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: Wilhelminenhofstraße 83–85, Berlin, 1160. Die Redaktion ist Träger der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Regina Seifert, redaktionelle Mitarbeiter: Cornelia Heller, Uwe Spacek, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter, Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen: Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, Niederschönhausen; Genosse Mario Hammig, N, Gewerk-

schaft: Genosse Günter Schulze, BGL. Fotos: Herbert Schurig, Regina Seifert, Uwe Spacek, Cornelia Heller, Archiv. Redaktion: Zimmer 244, Tel. 6 39 25 34 und 25 35.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat. Redaktionsschluß für diese Ausgabe der Betriebszeitung war der 6. April 1987. Die nächste Ausgabe erscheint am 17. April 1987.

Stumpfe Messer

Sie waren seit langem einander bekannt. Geheimes traf er sich zweimal im Monat, und das mit Vergnügen. Ob er kein Hehl daraus machte, daß zu Hause alles lief, die Familie intakt und er gar nicht dachte, sie auseinander zu lassen.

Sie begrüßte ihn jedesmal voller Freude und eilte gleich in die Küche, um ihren lieben Freund gut zu begrüßen. Den, wie sie wußte, gar Hunger plagte.

Üblicherweise ging er hinterher und verlor sich mit ihr, solange sie was zubereitete: Er küßte auf den Hals, strich ihr die Locken und faßte sich leicht um die Taille. Ob sie beide wußten, daß sie noch nicht völlig geheiratet waren?

Gespielt entrüstet schüttelte sie ihre Hände weg und sagte: „Überhaste bitte nichts zu machen, ich möchte, daß es bei uns bei anständigen Leuten bleibt.“

Beschäftige dich doch mit deiner Arbeit. Viele schärfst du mal die Messer, sie sind schon ganz stumpf. Diesmal machte er sich ein seltsames Gesicht. „Ich habe ein gutes Gefühl an deiner Arbeit. Und plötzlich, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, durchfuhr ihn ein Gedanke: „Wer schleift denn bei uns zu Hause die Messer? Ich habe noch nie...“

(Aus „Die seltsamen Tage der Don Juan“)

Wichtiges Auswärtsspiel

Tiefbau Ost-TSG

Bei ständigem Regen immer tiefer werdendem Gelände gelang der TSG-Mannschaft beim heimstarken Tiefbau-Ost in Gosen ein glücklicher Auswärtssieg. Schon nach sechs Minuten konnte unsere Elf in Führung gehen. Bei dann verteiltem Spiel stand das für uns beruhigende Ergebnis 2:0. Nach der Halbzeit war der noch einmal kritisch, da der schlußtreffer für Tiefbau schnell fiel. Da Kalles ein schickes vorgetragenes Spiel zum 3:1 abschließen konnte, der Widerstand des Gegners brachen. Auf dem mittigen Platz konnte unsere Mannschaft ihre gute Kondition nutzen durch Tore von Kroszinski, Benborn und Hirschmann spielerisch überzeugen.

In einem Nachholspiel WBK in Petershagen am vergangenen Donnerstag TSG-Elf mit 0:2. Heinz Kroszinski